Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

ſchreibt. Cyrill las den verderbten Urcodex alſo richtiger.

Fol. 50. *ἀλάνθη· νύξ.*

Doch genug. Ich wollte nur zeigen worauf ſich meine Ueberzeugung gründe, daß, ſo ſchlecht auch unſre Hilfsmittel für eine Betrachtung des Heſychius ſein mögen, ſich doch beſſer mit ihm fertig werden läßt, wenn wir nach Cyrillianis uns umſehen, und dieſe gründlich ausbeuten, als wenn wir es mit einer haargenauen Collation des Venetus zwingen wollen. Und im Accentſatz iſt der Codex vollends ein unzuverläßiger Führer. Heſych accentuirte nach Herodians Canones. Wer alſo an meinem Unternehmen Intereſſe nimmt, und im Beſitze von Lexicis des Cyrill ſich befindet, an den ergehe hiermit die freundliche Bitte, durch Mittheilung dieſer Apographa dem weit ausſehenden Werke förderlich zu ſein. Bis jetzt beſitze ich ſolcher Lexica abſchriftlich ſieben.

Dels, im Februar 1857.

M. Schmidt, Dr.

Zur byzantiniſchen Chronographie.

Von der Stadtchronik, welche der von mir (Abhandlungen der Sächſ. Geſ. Bd. II.) herausgegebenen Chronographie von 354 einverleibt iſt, findet ſich eine Stelle (p. 646 meiner Ausg.) ausgeſchrieben von Cedrenus I p. 302 der Bonner Ausgabe, wodurch der Text berichtigt und vervollſtändigt wird:

Hoc imp. navis Alexandrina primum in portu Romano introivit nomine Acatus, qui attulit frumenti modios CCCC, vectores MCC, piper, linteamen, carta, nitria et opeliscum cum sua sibi base, qui est in

Ἐπὶ δὲ τῆς βασιλείας Αὐγούστου Καίσαρος εἰσῆλυς πλοῖον ἀπὸ Ἀλεξανδρείας εἰς τὴν πόρταν Ῥώμης, ἐπιφερόμενον σίτου μοδίων χιλιάδας ν', ἐπιβάτας ασ', ναύτας σ', πέπερι, ὀθόνας, χάρτην, νέλια, καὶ τὸν

circo maximo, altum pedes LXXXVIIS. *μέγαν ὀβελίσκον μετὰ τοῦ βασιλέως αὐτόν τε ἑστῶτα ἐν τῷ μεγάλῳ ἱππικῷ ἔχοντα ὕψος πόδας πζ ἥμισυν.*

Im griechiſchen Text hat ſchon Meurſius *εἰς τὸν πόρτον* hergeſtellt, womit freilich vielleicht nicht der Abſchreiber, ſondern der Ueberſetzer corrigirt wird. Auch das unſinnige *μετὰ τοῦ βασιλέως* ſtatt *μετὰ τῆς βάσεως* hat wohl dieſer verſchuldet, da, wenn man ändert, mit dem folgenden *αὐτόν τε* nichts Rechtes anzufangen iſt. — Dagegen iſt im lateiniſchen Text aus der Verſion herzuſtellen nautas CC, was nach vectores MCC ausfiel, und es iſt ſtatt nitria herzuſtellen vitrea, wenn nicht dies ſchon in der Wiener Handſchrift ſteht.

Uebrigens iſt es für die Quellengeſchichte nicht ohne Intereſſe bei dieſem ſpäten Byzantiner eine Benutzung jener Schrift der conſtantiniſchen Zeit zu finden, die nur mittelbar ſein mag, wovon aber meines Wiſſens die Mittelglieder uns nicht mehr vorliegen. Weitere Auszüge aus der Stadtchronik finde ich bei Cedrenus nicht. Möchte doch endlich ſich jemand dem undankbaren aber nothwendigen Geſchäft unterziehen das nachzuholen, was die Herausgeber der Byzantiner mit wenigen Ausnahmen verſäumt haben: die Angabe der Quellen. Die ganze bänderreiche Reihe iſt doch lediglich für den hiſtoriſchen Quellenforſcher beſtimmt; und dieſer kann mit dieſen Chroniken ernſtlich und im Zuſammenhang nichts anfangen, bis ſie ſo bearbeitet vorliegen wie die verwandte occidentaliſche Litteratur in den monumenta Germaniae. Möchte ſich ein Philolog entſchließen wenigſtens für die vorjuſtinianiſche Zeit den Cedrenus, den Malalas, die alexandriniſche Chronik und die übrigen einſchlagenden Quellen im Zuſammenhang durchzuarbeiten, wie es Moerner mit dem Oroſius gethan hat. Er wird nicht viel, aber doch ſicherlich einiges an neuem Material wie an Textberichtigung gewinnen und die Grenzen wie die Sicherheit der hiſtoriſchen Quellenforſchung nicht unweſentlich erweitern und ſteigern.

Th. Mommſen.